

Sonntagsgruß

Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.



05. August 2018 - 18. Sonntag im Jahreskreis - 93. Jahrgang - Nr. 31

**Gastfreundschaft besteht aus
ein wenig Wärme,
ein wenig Nahrung
und großer Ruhe.**

Ralph Waldo Emerson

Brot auf unserer Pilgerreise

„Seht das Brot, der Engel Speise, Brot auf unserer Pilgerreise, das den Hunger wahrhaft stillt. Abrams Opfer hat's ge- deutet, war im Manna vorbereitet, fand im Osterlamm sein Bild. Guter Hirt, Du Brot des Lebens, wer Dir traut, hofft nicht vergebens, geht getrost durch diese Zeit. Die Du hier zu Tisch geladen, ruf auch dort zum Mahl der Gnaden, in des Vaters Herrlichkeit.“ (aus der Fronleichnams-Sequenz, Thomas von Aquin)

Es ist August. Sommerferien! Viele Menschen sind unterwegs auf Reisen, irgendwo auf unserem weiten Planeten Erde. Manche sind wieder bewusst als „Pilger“ unterwegs, zu den vielen unterschiedlichen Wallfahrtsorten dieser Welt: Jerusalem, Rom, Santiago de Compostela, Altötting, Einsiedeln. Die Pilgerschaft ist mit vielen Mühen und Anstrengungen verbunden. Manche Wegetappen sind beschwerlich, man leidet Durst, Hunger, Schmerzen. Da kann man unter- wegs leicht den Mut verlieren. So wie damals das Volk Israel, als es auf dem Weg war aus der Knechtschaft Ägyptens ins „Gelobte Land“: Diese „Wüstenwanderung“ habe 40 Jahre gedauert, berichtet uns die Bibel im Alten Testament. Und im Buch Exodus heißt es dann: *„In jenen Tagen murrte die ganze Gemeinde der Israeliten in der Wüste gegen Mo- se und Aron. Die Israeliten sagten zu ihnen: Wären wir doch in Ägypten durch die Hand des Herrn gestorben, als wir an den Fleischtöpfen saßen und genug Brot zu Essen hatten.“* (Exodus 16,2)

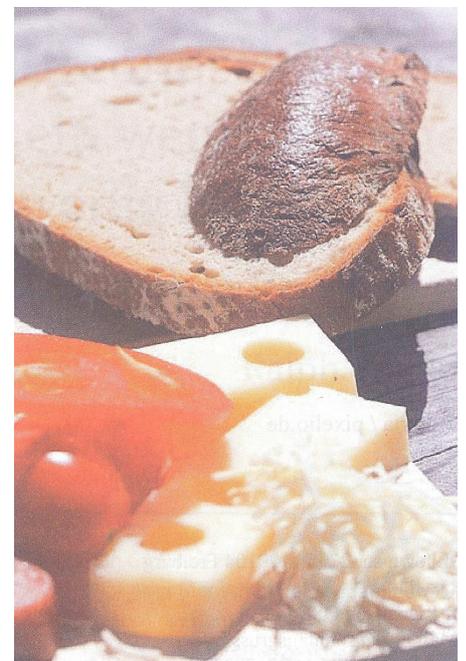
Murren . . .

Vielleicht geht es uns auch manchmal ähnlich wie damals den Israeliten auf ihrer langen „Wüstentour“: Wir verlieren die Geduld und den Mut, wenn der Lebensweg allzu beschwerlich und zu einer Zumutung wird. Die Pilgerschaft des Lebens - ob nun als kranker oder gesunder Mensch - kann zu einer echten gro- ßen Herausforderung werden! Besonders auch dann, wenn die Kräfte schwin- den. Ein älterer Mensch erlebt dies besonders deutlich. Da wird man dann leicht unzufrieden und hadert mit Gott und der Welt. Manche sind dann in der Versuchung, aufzugeben.

Stärkung auf dem Pilgerweg

Als das Volk Israel murrte und gegen Mose aufbeehrte, ließ der Herr „Brot vom Himmel“ regnen - das sogenannte „Manna“. In seiner Brot-Rede im Johan- nes-Evangelium greift Jesus dieses Bild vom himmlischen Manna auf und be- zieht es auf sich: *„Ich bin das Brot des Lebens.“* (Joh 6,35) - Für uns Christen ist diese „himmlische“ Brot, das Jesus uns als eucharistische Speise schenkt, Stär- kung und rettende Nahrung. Es ist die Engelspeise“ für unsere Pilgerreise des Lebens. In einem Gebet heißt es dazu:

„Du bist das Brot, das der Vater uns gibt. Bei dir wird der Hungernde satt. Du stillst den Durst der Herzen; Friedlose kommen zur Ruhe bei Dir. Du nimmst Heimatlose auf, Einsamen schenkst Du Geborgenheit. Du bist Antwort auf unsere Fragen, bei Dir findet Not ihren Sinn. Du, aller suchenden Ziel, Fülle des Lebens gibst Du.“



Edgar Rohmert